

## **Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses!**

HOFFNUNGEN – TRÄUME – VISIONEN – PERSPEKTIVEN – HALTUNGEN – GOTTVERTRAUEN – All diese Schlagworte begleiten mich in den ersten Wochen des Jahres 2011. Und dennoch scheint es, als habe der Alltag uns alle schon wieder fest im Griff. Ich erinnere mich an die vielen Stunden, die ich mich mit unserem Florian beschäftigt habe. Gerade dieser Junge hatte in den letzten Monaten so viel Zeit von mir bekommen, um immer wieder über seine Lebenssituation nachzudenken und Perspektiven für ihn zusammen zu puzzeln. Und dann die traurige Nachricht der Polizei, dass Florian Passanten in der Innenstadt von Paderborn bedrohte und Geld von ihnen verlangte. Wo bleibt die viele Zeit, in der ich mit Florian über seine Hoffnungen und seine Zukunftsvorstellungen sprach? Welche Inhalte sind bei ihm angekommen und konnte er verinnerlichen, was prallte ab und verblasste? Florian wird nun nicht mehr bei uns leben. Wir respektieren es!

Der frei gewordene Platz wurde an Pascal vergeben. Pascal ist 17 Jahre alt und in seinem Leben ging schon so einiges schief. Nun schauen wir mit ihm nach vorne und haben gemeinsam an seinem Lebensentwurf geschrieben. Wir bieten ihm unsere Hilfen an und hoffen, dass er sie sinnvoll für sein Leben einsetzen wird.

In meinem letzten Brief berichtete ich Ihnen über Steven, der seinen Realschulabschluss mit Bravour erreicht hat und nun ein eigenständiges Leben in einer eigenen Wohnung beginnen möchte. Unsere Inga Lange begleitete und unterstützte Steven auf diesem Weg und im Laufe des Monats Februar wird Steven in die Nachbargemeinde Bad Lippspringe umziehen. Ebenfalls hat unser Stefan seine Ziele erreicht. In unserer Außenwohngruppe, dem Vincenzhof, hat er noch einmal deutlich unter Beweis gestellt, dass er sich dem eigenständigen Leben stellen kann. Stefan bezieht eine Wohnung in Atteln, also nicht weit entfernt von unserem Vincenzhof. Stefans Umzug plant und organisiert mit ihm gemeinsam unsere Katharina Sartisohn, die in den letzten Jahren auch Bezugserzieherin von Stefan war. Wir freuen uns mit beiden Jungen, das sie wesentliche Ziele für ihr Leben erreicht haben und nun auch unter Beweis stellen können, dass das Erlernte tragfähig und belastbar sein wird. Natürlich werden wir in Kontakt bleiben und ihr weiteres Leben mitverfolgen.

„Hier ist Konrad, Johannes, kennst Du mich noch?“ Und ob ich mich noch an Konrad, den ich damals aber Konni nannte, erinnern konnte. Er war in meiner Jugendgruppe in der Zeit meiner Arbeit im Stephanushaus. Immerhin liegen bis heute dreißig Jahre dazwischen. Konrad arbeitet heute als selbständiger Goldschmied und es war ihm ein großes Anliegen, mir nach so vielen Jahren Danke zu sagen. Wir unterhielten uns eine lange Zeit und Fazit des Gespräches war, dass das erste Fenster bei uns im Vincenz-Haus gesponsert ist. Von ganzem Herzen sage ich dafür Danke!

Eine ganz wunderbare Erfahrung durfte ich mit dem ersten Bewohnersprechtag machen, der Ende Januar stattfand. Meine Überlegungen gingen dahin, mit jedem einzelnen Bewohner ein intensives und ausführliches Gespräch über seine aktuelle Situation zu führen und Perspektiven für die Zukunft schriftlich festzuhalten, Visionen zu besprechen und einfach Zeit für einander zu haben. Nach 20 Gesprächen war ich überwältigt, wie intensiv sich unsere Jungs auf dieses Gespräch vorbereitet hatten. Keines der Gespräche möchte ich missen, denn sie gaben mir noch einmal einen ganz besonderen Einblick in das Leben jeden einzelnen Bewohners. Jeder Bewohner hielt sich an die vorher abgesprochene Gesprächszeit und jeder konnte sich dem Gespräch stellen. Diese Form des Austausches werde ich in den kommenden Monaten auf jeden Fall weiterführen und ausbauen. Die Auswertungen der Gespräche haben mir noch einmal ganz deutlich gezeigt, wie wichtig unsere Arbeit mit den jungen Menschen ist. Und diese Arbeit ist nicht vergebens!

Neben der alltäglichen Erziehungsarbeit freue ich mich immer über die besonderen Zeichen der Gottesnähe. Uns fehlte immer noch ein schönes Kreuz in unserer Hauskapelle. Und eines Tages kam ein Anruf von Schwester Myrona aus Bad Kissingen. Mit der Einrichtung in Bad Kissingen pflegen wir schon eine jahrelange gute Kooperation. Schwester Myrona erzählte mir von ihrem Familienkreuz, ein Kreuz das ihr Onkel vor nicht ganz 100 Jahren als Geschenk zur Hochzeit ihrer Eltern schnitzte. Ein Kreuz ca. 1,30m groß mit einem aussagekräftigen Korpus. Mittlerweile steht das Kreuz in unserer Kapelle und jedes Mal, wenn ich vor dem Kreuz stehe muss ich an die vielen Stationen denken, die dieses Kreuz schon miterlebt hat. Schwester Myrona musste mit ihrer Familie aus dem Sudetenland

flüchten und dem Vater war es ein ganz besonderes Anliegen, dass das Kreuz mit auf diese gefährliche Reise kam. Um es überhaupt den Strapazen einer Flucht auszusetzen, musste der linke Arm des Korpus abgesägt werden. Die Familie verehrte dieses Kreuz in ganz besonderer Weise und so wurde es auf die verschiedensten Lebensstationen mitgenommen. Viele Jahre hing es im Herz-Jesu-Krankenhaus zu Paderborn. Dann bei den Missionsschwestern in Neuenbeken und nun bei uns im Vincenz-Haus. In unserem Pastoralverbund wird während der diesjährigen Fastenzeit dieses Kreuz durch alle fünf Gemeinden ziehen und in besonderen Gottesdiensten und Gebetszeiten verehrt. Ein wunderschönes Kreuz für unsere Hauskapelle, eine sehr große Verantwortung für mich! Mit folgendem Wunsch überreichte mir Schwester Myrona vor einigen Wochen das Kreuz: „Möge das Kreuz zum Segen werden für junge Menschen, die im Vincenz-Haus Station machen und für alle Mitarbeiter, die Gottes Liebe dort sichtbar werden lassen.“

In diesem Sinne grüße ich Sie auf das Herzlichste und verbleibe mit lieben Grüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'Johannes Kurte', with a long horizontal flourish extending to the right.

---

Johannes Kurte, Heimleiter

Unsere Homepage: [www.jugend-vincenzhaus.de](http://www.jugend-vincenzhaus.de)